

Scharfe Kritik der Juristen

Abschaffung des bayerischen OLG

MÜNCHEN (LBY) Die Abschaffung des Bayerischen Obersten Landesgerichts (OLG) stößt auf massive Kritik. Bei einer Landtagsanhörung warnten hochrangige Juristen aus Bayern und anderen Ländern am Donnerstag vor einem Qualitätsverlust der Rechtsprechung im Freistaat. Mit dem „Obersten“ werde ein Symbol der Eigenstaatlichkeit Bayerns beseitigt, sagte Ex-Bundesjustizminister Hans-Jochen Vogel (SPD).

Die außerbayerischen Rechtsexperten hoben die Bedeutung des Gerichts und der bayerischen Justiz hervor. „Das Bayerische Oberste hat gewissermaßen eine Leuchtturmfunktion im Bereich der freiwilligen Gerichtsbarkeit“, sagte Gero Debussmann, der Präsident des Oberlandesgerichts Hamm (Nordrhein-Westfalen). Die herausragende Stellung werde verloren gehen, sagte auch Walter Dury, Präsident des OLG Zweibrücken (Rheinland-Pfalz).

Die Richter wollen sich nicht mit der Schließung abfinden: „Wir sind zutiefst enttäuscht und verbittert. Es gibt keinen sachlichen Grund für die Abschaffung“, sagte Maria Vavra, Vorsitzende des Richterrats. Sie warf der Staatsregierung fadenscheinige Argumente vor: Durch Stellenstreichungen, Gehaltskürzungen oder eine Verlagerung könne mehr Geld gespart werden als durch Schließung, sagte sie. Diese Vorschläge seien jedoch sämtlich abgelehnt worden. Das Justizministerium verteidigte die geplante Schließung.